

Um zukünftig Sachschäden durch Starkregen zu vermeiden und Menschen zu schützen beantragt der Bürger / die Bürgerin:

- 1.) die Rheinbacher Kanalisation auf notwendige Erweiterungen bzw. Erneuerungen zu untersuchen und
- 2.) die Bürger\*innen darüber zu informieren, wie Sie ihre Häuser wirksam schützen können.

Die Beauftragung eines umfassenden Konzeptes zum Hochwasser- und Starkregenrisikomanagement, welches u.a. die Analyse der Ursachen für die Flutschäden beinhaltet, erfolgt in Kürze.

Gebäudeschäden durch Wasser sind im Zuge des Unwetters im Juli 2021 durch Hochwasser, d.h. Ausuferung von Gewässern, Überflutungen, d. h. Wasseraustritt aus Kanälen und durch wild abfließendes Wasser aus der Fläche entstanden.

Abwasserkanäle werden nach geltenden Vorschriften und normierten Bemessungsfällen hydraulisch dimensioniert. Die entsprechenden Nachweise liegen für alle Rheinbacher Ortschaften vor.

In Folge der Flutkatastrophe wird erwartet, dass die technischen Regelwerke für den hydraulischen Nachweis der Kanalisation von den Fachgremien überarbeitet werden und auch von staatlicher Seite neue Bemessungsvorgaben gemacht werden. Wenn diese Änderungen erfolgt sind, wird die Leistungsfähigkeit des Rheinbacher Kanalnetz erneut untersucht und ein Sanierungsprogramm aufgestellt.

Die Rheinbacher Bürger\*innen wurden in einem ersten Schritt durch die Stadt Rheinbach in Kooperation mit dem HochwasserKompetenzCentrum e. V. an 3 Tagen Ende November / Anfang Dezember 2021 in den Ortsteilen Flerzheim, Oberdress und Rheinbach-Kernstadt durch Experten des Hochwasser-Infomobils beraten. Neben Empfehlungen für bauliche Maßnahmen an Gebäuden wurden auch Hinweise für die Verhaltensvorsorge angesprochen. Für das Frühjahr 2022 sind 1 bis 2 weitere Termine für die südlichen Ortslagen vorgesehen. Die Termine werden über die Medien bekanntgegeben.

Weitere Informationen für Bürgerinnen und Bürger werden im Rahmen des Konzeptes zum Hochwasser- und Starkregenrisikomanagements entwickelt.